Nr. 201. Samstag, 2. September 1899. Jahrgang 118.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Hofrathe des k. k. Obersten Rechnungshofes Johann Gams anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige, stets vorzügliche Dienstleistung ausgedrückt werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. August d. J. beim k. k. Obersten Rechnungshofe den Sectionsrath Franz Leifer zum Hofrath und den Hofsecretär Alois Petter zum Sectionsrath allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Professor am Staatsgymnasium in Gottschee Martin Sebastian eine Stelle an der Realschule in Graz verliehen.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer Otto Hesse vom Staatsgymnasium in Nikolsburg zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Gottschee ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat ernannt:

zu provisorischen Lehrern an Staatsmittelschulen: die Supplenten:

Karl Werner von der Staatsrealschule im 5. Gemeindebezirk in Wien für die Realschule in Laibach;

Anton Jošt vom Staatsgymnasium in Laibach für das Gymnasium in Mitterburg.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor am Staatsgymnasium in Marburg Karl Kirchlechner zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Innsbruck ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Capodistria, Bezirks-Schulinspector Franz Finžger zum definitiven Hauptlehrer an dieser Anstalt ernannt und denselben mit der Inspection der Schulen des Schulbezirkes Görz-Umgebung sowie der slovenischen Schulen der Schulbezirke Gradisca und Görz-Stadt betraut.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Staatsgymnasium in Capodistria Emanuel Dalponte zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt daselbst ernannt.

Den 31. August 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 31. August 1899 (Nr. 199) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

«Mittheilungen des Verbandes alter Herren ostmärkischer Burschenschafter» von Scheiding (September) 1899.

Drei Ansichtskarten (Patent Blau) mit dem Bilde der Stefaniebrücke, darunter die Worte «Prosit Neujahr» und einer eingerahmten Fläche, unter welcher die Worte stehen: «Die eingerahmte Fläche ist stark mit Wasser zu befeuchten» und in deren rechten unteren Ecke sich die Nummern 3, 5 und 6 befinden.

Nr. 27 «Neue Linzer Fliegende Blätter» vom 27. August 1899.
Nr. 34 «Kärntner Wochenblatt» vom 21. August 1899.
Nr. 67 «Kärntner Nachrichten» vom 20. August 1899.
Nr. 24 «Nordböhmische Volkszeitung» vom 24. August 1899.
Nr. 10 «Die Wahrheit» vom 25. August 1899.
Nr. 3 «Nové Horické Listy» vom 24. August 1899.
Nr. 21 «Česká Samostatnost» vom 25. August 1899.
Nr. 67 «Pilsener Zeitung» vom 23. August 1899.
Nr. 191 «Nowa Reforma» vom 23. August 1899.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Das «Neue Wiener Tagblatt» führt aus, es sei bekannt, dass maßgebende Factoren im Reiche darauf hinarbeiten, dass das Abgeordnetenhaus dahin komme, seine Mitglieder in den Reichsausschuss zu entsenden. Zu einer Verständigungsaction bedürfe es keines Wundermittels. Das Pfingstprogramm der Deutschen sei sowohl von der Regierung als von den Vertretern der Majorität, mit Ausnahme der Czechen, als geeignete Verhandlungsbasis befunden worden.

In einer Wiener Mittheilung des «Pester Lloyd» werden alle an die Berufung des Baron Chlumecky an das Allerhöchste Hoflager geknüpften Combinationen als Erfindung erklärt. «Vor allem,» sagt das Blatt, «sei constatiert, dass Graf Thun von der Berufung des Baron Chlumecky genau unterrichtet war, dass also dessen Reise nach Ischl für die Regierung absolut nichts Ueberraschendes hatte.» Im übrigen hänge diese Berufung mit der Action einer Verständigung zwischen den nationalen Parteien zusammen, die in der Zeit zwischen der Promulgierung des Zollbündnisses und dem Zusammentritte des Parlaments versucht werden soll. Es sei nur die Wohlmeinung Chlumeckys darüber eingeholt worden, ob die geplante Verständigung mit oder ohne Intervention der Regierung versucht werden soll und welche Modalitäten überhaupt dabei einzuschlagen wären, da durch das Gelingen dieser Action die Arbeitsfähigkeit des Parlaments bedingt ist. Indes handle es sich da auch um die Frage der Delegationswahlen. Jedenfalls zeige aber die Berufung des Baron Chlumecky, dass an entscheidender Stelle keine Geneigtheit bestehe, die verworrene Lage etwa durch Verfassungsänderung zu entwirren, sondern dass man an dem Gedanken und der Möglichkeit einer Verständigung nach wie vor festhalte.

Das «Vaterland» hält die Forderung, den radicalnationalen Hetzereien gegenüber Energie anzuwenden und der kaisertreuen Bevölkerung gegen radicalnationalen Terrorismus den Schutz zu gewähren, auf den sie schon von gesetzeswegen allen Anspruch hat, für vollkommen berechtigt und weist auf das wohlgefüllte Arsenal von Mitteln hin, welche die liberalen Vorgänger der Regierung eingerichtet haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. September.

Das «Fremdenblatt» erfährt, dass es nun ganz außer Zweifel gestellt sei, dass die Schiffsgebüren für das Eiserne Thor am 1. September d. J. in Kraft treten werden. Seitens der fremden Staaten sind Proteste gegen die Activierung des neuen Gebürentarifs nicht eingelangt. Somit liege ein formelles Hindernis für die Einführung des Gebürentarifs nicht vor. Falls nachträglich etwa noch Vorschläge zur Abänderung von Einzelheiten des Gebürenstatuts eintreffen sollten, würden diese Forderungen eingehend geprüft und eventuell erfüllt werden.

Der Handelsminister Baron Dipauli hat am 30. v. M. eine Deputation der Hilfsbeamten des Postsparcassenamtes empfangen, die die Wünsche der Postsparcasse-Hilfsbeamten in einem umfassenden Memorandum darlegte. Der Handelsminister erklärte, dass jene Forderungen, die in den Rahmen seines Ressorts fallen, von ihm der baldigsten Berücksichtigung unterzogen werden, während er in Bezug auf die finanziellen Forderungen in dem gegenwärtigen Stadium der Verhältnisse keine bestimmte Erklärung abgeben könne.

Feuilleton.

Bergschätze im Velebitgebirge.

Aus Zengg wird dem «Agramer Tagblatt» geschrieben:

Endlich scheint auch für unsere Lika eine Zeit des materiellen Aufschwunges heranbrechen zu wollen, durch den das bisher so arme Comitat mit einem Schlage zu einem Industriegebiete erhoben würde. Schon seit Jahren wurde nämlich von Fachmännern die Meinung ausgesprochen, dass die mächtige Gebirgskette des Velebit in ihrem Muttergestein wertvolle Mineralerze berge, die bei einem rationellen Bergbetrieb eine lohnende Ausbeute bieten würden.

Die in verschiedenen Montan-Ausstellungen, namentlich in Triest im Jahre 1882, ausgestellten einzelnen Stücke von Eisenerzen, Pyrit, Gips, Lignit und Kupfer aus der Lika ließen diese Meinung gerechtfertigt erscheinen. Verschiedene Verhältnisse, namentlich die schlechten Verkehrsmittel, dann aber auch der Mangel jeglicher Unternehmungslust bei unseren heimischen Capitalisten standen bisher der Etablierung eines rationellen Bergbetriebes in der Lika hindernd im Wege. Was nun die Unternehmungslust der heimischen Capitalisten anbelangt, so scheint in der letzten Zeit eine zu großen Hoffnungen berechtigende Wendung eingetreten zu sein.

Wir wir nämlich aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich ein Consortium heimischer Capitalisten gebildet, das sich die Exploitierung der Mineralschätze des Velebitgebirges zur Aufgabe gemacht hat. Durch Vornahme von fachmännisch geleiteten Freischürfungen hat sich das Consortium die Ueberzeugung verschafft, dass im östlichen Velebitabhange oberhalb des Hafens Carlopago, im Bereiche der Gemeinden Brušane, Smiljan und Pazariste Eisen-, Mangan- und Kupfererze in solchen Mengen eingelagert sind, die eine lohnende Ausbeute versprechen. Die Untersuchung der Eisenerze hat einen Gehalt von 30 bis 70 Procent Eisen ergeben. Auf Grund der Resultate dieser Schürfungen hat das Consortium bereits Anstalten getroffen, um im genannten Districte Hüttenwerke zu errichten; auch die Vorarbeiten sind im Zuge. Es sollen Hochöfen zu Brušane und Bužim zur Gewinnung von Kupfer, Mangan und Eisen errichtet werden.

Nach vorläufigen Schätzungen dürfte die Mächtigkeit der vorhandenen Erzlager jene zu Vareš in Bosnien noch übertreffen. Die Rentabilität des Bergbaubetriebes dürfte sich umso besser gestalten, als auch das Brennmaterial für die zu errichtenden Hochöfen — Stein- und Holzkohle — an Ort und Stelle reichlich vorhanden ist.

Die vorgenommenen Schürfungen haben auch die Aufmerksamkeit auswärtiger Capitalisten, namentlich aus England, Frankreich und selbst aus Amerika, erweckt; auch sind bereits Unterhandlungen zwischen unserem heimischen Consortium und einigen auswärtigen Bergbauunternehmungen im Zuge.

Durch die Etablierung einer so groß angelegten Bergindustrie in der Lika würden der dortigen gänzlich verarmten Bevölkerung, die heute zum größten Theile in überseeischen Ländern Verdienst und Brot suchen muss, neue und ergiebige Erwerbsquellen erschlossen werden. Es wäre daher schon aus diesem Grunde die Pflicht der autonomen sowie der gemeinsamen Regierung, das Unternehmen zu unterstützen und namentlich durch die Herstellung von Verkehrsstraßen zu fördern. In dieser Beziehung wäre es vor allem nothwendig: 1.) die bis Trnovac bestehende Straße bis zu den Erzlagern in Grginbrieg, wenigstens als guten Waldweg, weiterzuführen; 2.) den von der Seeküste bei Jablanac und Stinica ausgehenden und zur ärarischen Dampfsäge in Stirovača führenden Straßenzug bis nach Pazariste auszubauen und 3.) die Waldstraße, welche Oštarije und Grginbrieg verbindet, durch gründliche Restaurierungsarbeiten dem Verkehr zugänglich zu machen.

Alle diese Straßen kämen nicht nur der genannten Bergbau-Unternehmung, sondern auch dem Forstärar, also der gemeinsamen Regierung, und dem Holzhandel im Hafen von Carlopago zugute. Die großartigen Waldungen des gemeinsamen Forstärars, die heute Mangels an geeigneten Verkehrswegen nur eine minimale Verwertung finden, würden durch den Ausbau der genannten Straßenzüge an Wert gewinnen. Uebrigens beabsichtigt das Consortium auch, die Bergbau-Anlagen durch eine Drahtseilbahn direct mit dem Meere zu verbinden.

An die österreichischen Zuckerfabriken ist das vom Handelsministerium versendete Circular nebst Fragebogen gelangt, mittels welchem die Fabriken aufgefordert werden, die Wünsche der Zuckerindustrie im Hinblick auf die im December 1903 ablaufenden Handelsverträge bekanntzugeben.

Wie man aus Cetinje schreibt, hat der «Glas Crnogorca» dem Besuche des Fürsten Nikolaus in Constantinopel einen längeren Leitartikel gewidmet, der auf die vortrefflichen Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro hinweist, die seit dem letzten Kriege einen immer intimeren Charakter annahmen und im letzten Jahre zu einem wahren Freundschaftsverhältnisse sich gestalteten.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehenden Meldung erklärt man an den dortigen amtlichen Stellen, dass die politischen Deutungen, die der Mission des russischen Generalstabsobersten Jepantschin in Bulgarien in manchen auswärtigen Blättern gegeben werden, auf irrigen Voraussetzungen beruhen. Der Zweck des Aufenthaltes des Obersten Jepantschin im Fürstenthume bestehe ausschließlich darin, die Fortschritte des bulgarischen Heereswesens aus eigener Anschauung kennen zu lernen, wie dies im Laufe der letzten Jahre auch seitens anderer höherer Officiere aus dem Auslande geschehen sei.

In Frankreich haben bisher 127 Mitglieder der Deputierten-Kammer eine Aufforderung zur Einberufung der Kammer unterzeichnet. Vorläufig dürfte dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen, denn nach den Bestimmungen der Verfassung ist der Präsident nur dann verpflichtet, die Kammern zu außergewöhnlicher Zeit einzuberufen, wenn die Hälfte der Mitglieder jeder Kammer darauf anträgt. Die Deputierten-Kammer zählt gegenwärtig 584, der Senat 300 Mitglieder. — Bezüglich der Einberufung des französischen Senats als Staatsgerichtshofes zur Aburtheilung der Verschwörer gegen die Sicherheit des Staates berichtet der Pariser «Matin», dass dieser Gerichtshof erst nach Abschluss der vom Richter Fabre geführten Untersuchung, also voraussichtlich in der zweiten Hälfte des September, zusammentreten werde. Nach dem Gesetze müssen alle Senatoren einer solchen Verhandlung beiwohnen. Die Untersuchungs-Commission, die jedesmal bei Beginn der Tagung gewählt wird, ist in diesem Jahre am 17. Juli gewählt worden. Der Senat ist als Staatsgerichtshof zum letztenmale im April 1889 anlässlich der boulangistischen Verschwörung zusammengetreten.

Wie mehrere Blätter melden, werde der Process Dreyfus am 7. oder 9. September beendet werden.

Der englische diplomatische Agent in Pretoria, Greene, überreichte am 30. v. M. dem Staatssecretär Reitz die Antwort des Colonienministers Chamberlain auf die Gegenvorschläge der südafrikanischen Republik bezüglich einer gemischten Commission. Greene hatte eine einstündige Conferenz mit Reitz. Später wurde Chamberlains Antwort von der Regierung und dem ausführenden Rathe in Erwägung gezogen. Wie in Pretoria verlautet, schlägt die Antwortdepesche Chamberlains eine zweite in Capstadt abzuhaltende Conferenz vor, in welcher die Einsetzung des von Transvaal vorgeschlagenen Schiedsgerichtshofes zur Regelung künftiger Schwierigkeiten erörtert und alle gegenwärtig noch strittigen Fragen geregelt werden sollen.

Hiezu wird dem Londoner «Standard» aus Pretoria gemeldet, man dürfe annehmen, dass die der Regierung von Transvaal zugestellte Antwort Chamberlains auf den Gegenvorschlag Transvaals bezüglich der gemischten Commission einen sehr vernünftigen Vorschlag enthalte und dass, wenn derselbe von der Republik angenommen würde, die Krisis wohl in den Hintergrund treten werde.

Als Gegensatz zu diesen friedlich lautenden Nachrichten wird der «Morning Post» aus Pretoria vom 29. v. M. gemeldet, in amtlichen Boern-Kreisen werde der Krieg wegen der Rede Chamberlains in Birmingham für unvermeidlich gehalten. Die Boern, außer jenen Johannesburgs, seien wohl bewaffnet. Der Kriegsvorrath, dessen Durchfuhr durch die Cap-Colonie Premierminister Schreiner zuließ, gelangte direct nach Pretoria.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie «groß» waren Goethe und Schiller?) Die einzige genaue Angabe über die Körpergröße Goethes stammt von dem genialen Bildhauer Christian Daniel Rauch. Als Rauch im Juni 1824 Goethe in Weimar besuchte, hat er auch Goethes Höhe gemessen. Seine Notiz darüber lautet auf «6 Fuß 1½ Zoll weimarisch Maß» = 174 Centimeter. (Vergl. das Buch «Chr. D. Rauch». Von Friedrich und Karl Eggers, 2. Band, Seite 314.) Goethe zählte damals 75 Jahre und Rauch fand ihn «geistig lebendig, heiter in fast ununterbrochener, ausdauernder Thätigkeit; körperlich wohl, in bewunderungswürdiger gerader Haltung des Körpers, beweglich, das Auge lebendiger im Ausdruck (als drei Jahre früher, da er ihn zuletzt gesehen), die Farbe des Gesichts fast jugendlich blühend geröthet.» Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, dass wir auch über die Körpergröße Schillers eine zuverlässige Angabe besitzen. Schiller maß im Jahre 1780 bei seiner Entlassung aus der Militärakademie 6 Fuß 3 Zoll württembergisch Maß = 179 Centimeter. Schiller war also in seinem 21. Lebensjahre 5 Centimeter größer als Goethe im 75. In Weimar galt Schiller später als der größte Mann der Stadt.

— (Die Grabschrift Livingstones.) Eine interessante Erinnerung an Livingstone wird in kurzer Zeit nach London gebracht und von der k. geographischen Gesellschaft in die Sammlung von Erinnerungen an berühmte Forscher und Reisende aufgenommen werden. Es handelt sich um einen Ausschnitt aus der Rinde des Baumes, unter dem das Herz Livingstones bestattet wurde. Auf diesem Ausschnitte befindet sich die Grab-Inschrift, die von den Genossen des Forschers in den Baum eingeschnitten wurde. Mr. Codrington von der British South Africa Company besuchte unlängst in Chitambo den Ort, wo der Baum stand. Er fällte den Baum, der schon zu alt und morsch war, um auch nur einige Jahre stehen zu können, und schnitt sorgsam das Stück aus der Rinde aus, das die Inschrift enthielt. Eine hohe Telegraphen-Stange wurde in dem übrig bleibenden Baumstumpf befestigt, um die Grabstätte Livingstones zu bezeichnen. Man hofft, dass sich hier schon in einigen Jahren ein würdiges Denkmal erheben wird.

— (Verwegene Bergkletterer.) Aus der Schweiz berichten die Blätter über ein unerhörtes Wagestück in der Bergkletterei, das am letzten Donnerstag am Matterhorn ausgeführt wurde: nämlich die Ersteigung dieses Berges über die Südostkante hinauf vom Furgjoch aus, ein Wagestück, das an Kühnheit seinesgleichen sucht. Schon seit einer Woche bemerkte man von Zermatt aus in jener Richtung beständig einige verwegene Kletterer, die endlich am Mittwoch eine fast unzugängliche Höhe erreichten. Sie waren bis unter den letzten überhängenden Theil des Riesenobelisken, den der Matterhorn-Gipfel darstellt, vorgedrungen. Am Donnerstag früh erstiegen sodann drei Mann, mit starken Seilen wohlausgerüstet, den Berg von der gewohnten Seite und stiegen über den Südostkamm hinunter, so tief es angieng. Von da warfen sie nun das Seil über den Abhang hinunter ihren Kameraden zu, die sodann den Aufstieg über den gähnenden Abgrund hinauf ausführten. Man konnte das Kunststück vom Schwarzsee aus mit dem Fernrohr beobachten. Alte beherzte Bergführer schüttelten den Kopf über solche Tollkühnheit. Die waghalsigen Besteiger des Matterhorns vom Furgpass aus über den Südostgrat waren Guido Rey von Turin, einer der ersten Alpinisten Italiens, und die Führer Anton und Daniel Macugnaga von Valtournanche.

— (Ein Bettlerstrike in Madrid.) Wenn alles strikt, können's die Bettler allein nicht lassen. Fern im Süd das schöne Spanien ist der Schauplatz des seltsamsten Strikes, den es wohl je gegeben. Die tausendköpfige Menge jener Personen, die von der ausgestreckten Hand in den Mund leben, hat die spanische Hauptstadt in fluchtartiger Eile verlassen, da sie sich in ihrer Existenz bedroht fühlt. Sie, die sonst zu Tausenden die Madrider Straßen durchschwärmten, sich überall eindrängten, überall ihre Gebrechen den Mitmenschen dicht unter die Augen streckten, sie sind bis auf verhältnismäßig wenige plötzlich fort, als habe ein Machtwort sie weggefegt. Ein Machtwort ist es in der That gewesen, das sie verjagt hat. Aber ein Machtwort anderer Art, als man erwarten sollte. Nicht etwa das polizeiliche Verbot, die Ausweisung. Im Gegentheil. Ein Machtwort der Liebe und Menschenfreundlichkeit. Eine Gesellschaft von Philanthropen unter dem Vorsitz bedeutender Persönlichkeiten hatte sich gebildet, um der Madrider Bettlerpest ein Ende zu machen. Größere Summen waren gesammelt worden, die Aermsten zu kleiden und zur Arbeit zu führen. Von den eingegangenen Geldern konnte aber so gut wie gar nichts zur Verwendung gelangen. Denn diejenigen, denen die Hilfe zugedacht war, hatten urplötzlich das Feld geräumt. Sie waren fort, Madrids Armee von Bettlern war decimiert. Die Furcht vor bürgerlich-menschlichem Dasein, vor Asylen, gesitteter Kleidung und vor allem vor der Arbeit hatte die freien Kinder des Elends bewogen, sich schleunigst auf die Strümpfe, die sie nicht besaßen, zu machen und dem sonst so vagabundenfrohen Madrid den Rücken zu kehren. Wo sie hin sind, das weiß niemand. Der Präsident der Antibettlerliga konnte neulich in einer Generalversammlung seinen Zuhörern die seltsame Mittheilung machen, dass die Vereinscasse fast unberührt geblieben sei und günstigerer Zeitläufte harren müsse. Ueber das Wenige, das hatte geschehen können, erstattete er dann Bericht. Und da kamen recht erbauliche Dinge an den Tag. In humorvoller Weise gab der Vorsitzende eine Schilderung des Bettlerlebens und der Bettlereinkünfte, die manchen arbeitsamen Bürger könnten neidisch machen. In einzelnen Fällen stellte sich der Tagesverdienst eines Bettlers bis auf zehn Pesetas. Ein blindes Kind hatte es beispielsweise bis auf fünf Pesetas den Tag gebracht. Die Eltern dieses Kindes waren aber nicht

Die Marquise.

Roman von **Emile Richebourg.**

Autorisierte Bearbeitung.

(22. Fortsetzung.)

«Nein, nur mit dem Kinde an der Hand würde ich es gewagt haben, vor Ihnen zu erscheinen,» versetzte sie. «Doch — ich will Ihnen ohne Rückhalt alle meine Schicksale seitdem erzählen. Es ist das eine traurige Geschichte. Ich hatte eine Freundin, welche für das gleiche Geschäftshaus arbeitete, wie ich; sie hieß Sophie. Dieselbe hatte einen Verlobten, mit dem sie des Sonntags oft eine Landpartie unternahm, woran sie mich mehr denn einmal doch theilzunehmen einlud. Ich schlug es jedoch stets aus. Eines Tages aber bat sie mich so inständig, dass ich mich endlich überreden ließ und nachgab. Um zehn Uhr vormittags holte Sophie mich im offenen Wagen ab. ‚Mein Verlobter erwartet uns am Bahnhofe,' sagte sie, ‚wir wollen nach Saint Germain, du sollst sehen, wie schön es dort ist.' Am Bahnhofe trafen wir denn auch richtig mit dem Bräutigam Sophies zusammen. Er war nicht allein; ein junger Mann, den ich nicht kannte, plauderte mit ihm. ‚Ich bin zufällig Herrn Marcell, einem Jugendfreund, begegnet, er will mit von der Gesellschaft sein!' erklärte der Verlobte Sophies. — ‚Ach, wie hübsch, da sind wir ja zwei Paare!' jubelte diese. Wir fuhren nach Saint Germain. Herr Marcell war ein gewandter Gesellschafter; obwohl er mir aber trotzdem eigentlich unsympathisch war, konnte ich doch nicht umhin, über seine zutreffenden und witzigen Bemerkungen wiederholt zu lachen. Der Tag vergieng uns in der schönen Umgebung sehr schnell. Als es anfieng zu dunkeln, setzten wir uns an die Mittagstafel. Gegen meine sonstige Gewohnheit trank ich Rothwein und sogar Champagner. Nach dem zweiten Glase fühlte ich einen leichten Schwindel und es flimmerte mir vor den Augen. Sophie, welche mir gegenüber Platz genommen hatte und das wahrnehmen mochte, stand auf und setzte sich neben mich. Unaufhörlich redete sie auf mich ein, von allem Möglichen, bis ich meine Augenlider schwerer und immer schwerer werden fühlte und endlich nicht mehr wusste, was um mich her war und vorgieng. Ich muss in eine schwere Betäubung versetzt worden sein, aus der ich erst erwachte, als es bereits wieder Tag war. Verwirrt sah ich um mich. Ich befand mich in einem Hotelzimmer, und mit einem Schlage ward mir alles klar. Verzweifelt, einer Wahnsinnigen gleich, kam ich in Paris wieder an, wo ich nun eine schreckliche Zeit verlebte. Der Knabe, den Sie, Herr Decasse, mir gebracht hatten, fieng schon zu gehen an, als ich eines Kindes genas, welches ich Marie nannte, während der Knabe den Namen Franz trug. Um eben jene Zeit grassierte furchtbar die Cholera in Paris. Eines Tages gieng ich fort, um Arbeit abzuliefern. Als ich heimkehrte, erfasste mich plötzlich auf der Straße ein Schwindel und ich fiel zu Boden. Ich hatte die Cholera. Ich fühlte noch, dass man mich emporhob; dann verlor ich die Besinnung. Man hatte in allen Stadtvierteln Nothspitäler errichtet, um die Kranken zu pflegen. In ein solches brachte man mich. Als ich wieder zum Bewusstsein gelangte, fand ich mich in einem Bette des Hospitals Beaujou. Es waren seit meiner Erkrankung drei Monate vergangen. Mein erster Gedanke galt natürlich den beiden von mir zurückgelassenen Kindern. Ich stellte sofort Nachforschungen an; vergeblich, die meisten in dem Hause Wohnenden waren gestorben, oder waren weggezogen. Ich eilte zu dem Eigenthümer des Hauses. Er theilte mir mit, was er wusste. Die Kinder seien höchstwahrscheinlich dem Findelhause übergeben worden. Schon am folgenden Morgen eilte ich dorthin, doch einzig, um die Auskunft zu erhalten, die mir jedesmal auch später ward — dass es vor einem bestimmten Zeitpunkt nicht gestattet sei, Aufschluss über dem Findelhause eingelieferte Kinder zu geben. Und diese mir anfangs endlos scheinende Zeit, ich wartete sie ab, um dann nun endlich die Kunde zu erhalten, dass meine Tochter als das Findelkind Ida nach La Charmeuse gekommen sei, wo sie noch lebe. Wie eilte ich also dorthin, doch einzig, um die Entdeckung zu machen, dass ich mein Kinder abermals und — wer weiß — diesesmal vielleicht für immer verloren habe!»

«Das verhüte Gott!» entgegnete Ludwig Decasse. «Sie stehen in der Folge nicht mehr allein da in der Suche nach Ihrer Tochter. Wir werden Ihnen helfen, Ihr Kind wiederzufinden!»

«Und wir werden es finden, eine innere Stimme sagt es mir!» setzte Olga hinzu.

«Aimé sagt mir das gleiche!» kopfnickte Mutter Lebrun. «Ach, und ich hoffe so gern!»

«Und welche Kunde wurde Ihnen über den Knaben im Findelhause?» forschte der Ingenieur.

etwa bedürftige Leute. Die Mutter hatte eine einträgliche Portierstellung und der Vater war Fabriksarbeiter, der sich sein Tageseinkommen von etwa drei Pesetas durch die Nebeneinnahmen seines Kindes recht beträchtlich erhöhte. Weitere ähnliche Fälle ließen genugsam erkennen, warum die Madrider Bettler vor ihren Beglückern geflüchtet waren. Wer möchte auch arbeiten, wenn das Nichtsthun das Dreifache und mehr einträgt!

— (Auf dem Schaukelstuhle beerdigt.) Ein Begräbnis eigenthümlichster Art hat jüngst in Pawling, Newyork, stattgefunden. Die an einem Herzleiden verstorbene Frau des Contractors Norton wurde ihrem Wunsche gemäß auf dem Schaukelstuhle, den sie monatelang ihres Leidens wegen nicht mehr hatte verlassen können, ins Grab gesenkt. Sie hatte ihre Furcht kundgegeben, in einem Sarge begraben zu werden. Um ihrem letzten Wunsche zu entsprechen, hat ihr Gatte einen großen, 500 Pfund wiegenden Kasten aus Nussbaumholz herstellen lassen, in dem der Schaukelstuhl mit der Todten aufgestellt wurde. Auf dem Friedhofe war eine 7·5 Fuß tiefe, ausgemauerte Grube hergestellt worden, in die der Kasten mit den auf dem Schaukelstuhle ruhenden irdischen Resten der Frau hinabgesenkt wurde.

— (Briefbeförderung.) Das einfachste Postamt der Welt dürfte das zwischen den amerikanischen Dörfern Drimmin und Barr gelegene sein. Es ist ein kleines Loch in einem Felsen, das mittels eines Steines geschlossen werden kann. Bis in die letzte Zeit wurden die für Barr bestimmten Briefe, die in Drimmin einliefen, von dem ersten besten Hirten zu dem Felsen getragen. Drei Meilen im Umkreise dieses Felsens gibt es keine menschliche Behausung. Die Briefe bleiben so lange im Felsen, bis es einem Vorübergehenden, der die Richtung nach Barr einschlug, einfiel, sie mit sich zu nehmen. Das System erregte allseitige Zufriedenheit, da es nie vorkam, dass ein Brief verloren gieng.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Frau Gemma Bellincioni) wurde in der Oper von Buenos-Ayres, wo sie in Massenets «Manon» auftreten sollte, von dem Publicum, das nicht über sie, sondern über das Repertoire des Hauses aufgebracht war, ausgezischt. Die Primadonna war darüber so beleidigt, dass sie sogleich die Rückreise nach Europa antrat.

— (Verdi.) Aus Rom kommt die Nachricht, dass Verdi ein Memoirenwerk schreibt, mit dem sich der Autor bereits seit längerem beschäftigt und das der Vollendung nahe sein dürfte.

— (Perosis neues Oratorium) wird am 12. d. M. im Dome von Como zum erstenmale aufgeführt werden. Es folgen dann noch im Laufe dieses Monats fünf Wiederholungen. Das Werk wurde unter der Leitung des Abbate einstudiert.

— (Paulus Diaconus.) Morgen und an den folgenden Tagen wird in Cividale im Friaulischen zu Ehren des im Jahre 799 verstorbenen langobardischen Geschichtschreibers Paulus Diaconus eine Gedenkfeier veranstaltet werden. Da die Schriften dieses Gelehrten vielfach auch die Geschichte der Slovenen tangieren, wird die «Slovenska Matica» in Laibach bei den Feierlichkeiten durch drei Abgesandte, und zwar durch die Herren: Archivar Koblar, Prof. Laharnar und Professor Rutar, vertreten sein.

— («Ljubljanski Zvon») enthält in seiner 9. Nummer Gedichte von Otto Župančič, Aleksandrov, E. Gangl und Marica II, ferner Beiträge erzählenden Inhaltes («Der glücklichste Postmeister» von Ivan Kos, «Gojko Knafeljc» von Vaclav Slavec und «Erziehung» von Adam J. Sever), eine Studie über die kroatische Moderne von Milan Marjanović und eine Skizze über den Anakreontismus bei Vodnik von Dr. Fr. Vidic. Im Feuilleton gelangen neuere literarische Werke 2c. zur Besprechung.

— («Učiteljski Tovariš».) Die vereinigten Nummern 23, 24 und 25 dieses Organes des slovenischen Lehrervereines in Laibach veröffentlichen an leitender Stelle einen Aufruf zur Theilnahme an der in Görz stattfindenden Generalversammlung des Verbandes der slovenischen Lehrervereine, einen Aufsatz von Ivan Belè über die Schreibart «bravec» oder «bralec», den in der Gemeinderathssitzung am 18. Juli von Jakob Dimnik vorgetragenen Bericht über die Errichtung einer dritten städtischen Knabenvolksschule in Laibach, die Fortsetzung der Artikelserie über «Erleichterungen» von M. Poklukar, den Entwurf der Statuten der «Šolska Matica», einen Bericht über die Schulausstellung der gewerblichen Fachschulen in Laibach, die Fortsetzung der Artikel über den sprachlichen Unterricht im ersten Schuljahre, von Jakob Dimnik, ferner Literatur- und Kunstberichte, Mittheilungen, endlich amtliche Lehrstellenausschreibungen.

— («Bühne und Welt.») Als eigentliches Goethe-Festheft im vornehmsten Stile präsentiert sich Nr. 23 von «Bühne und Welt» (Berlin, Otto Elsners Verlag). Ein geistvoller und formschöner Prolog von Alfred Beetschen leitet das Heft ein. Dem Programme des Blattes entsprechend, ist denn vor allem der Dramatiker und der Theaterdirector Goethe auf den Blättern dieser Festschrift gewürdigt worden. Ueber ersteren verbreitet sich der Leipziger Literarhistoriker Professor Georg Witkowski in einer lichtvollen Studie, die das Wesentliche und Grundlegende aus der Fülle des in Frage kommenden Materials geschickt hervorhebt. Dem Theaterdirector Goethe gilt Philipp Steins nach gleichen Principien gearbeiteter Essay, der nebenbei eine Fülle amüsanter Einzelheiten aus der damaligen Weimarer Theaterepoche bringt. Ueber Goethe und das Liebhabertheater handelt der zugleich eine interessante historische Uebersicht über die Liebhabervorstellungen an deutschen Fürstenhöfen bietende Artikel von K. Brachvogel. Eine Erinnerung an die Goethefeier vor 50 Jahren und ihre trotz aller Schwächen und widrigen Schicksale dauerhafteste und beliebteste Hinterlassenschaft, Gutzkows Goethe-Festspiel, bringt Karl Sontag, bekanntlich einer der besten «Graf Thorane», in seinen «Erinnerungen an den Königslieutenant». Der gegenwärtigen Feier des Olympiers gilt Heinr. Houbens gründlicher kritischer Bericht über das im großen Stil abgehaltene Rheinische Goethefest in Düsseldorf. Dem Weimarer Hoftheater von heute widmet endlich Professor Francke eine Betrachtung. Auch der illustrative Theil dieses Festheftes ist entsprechend reichhaltig. Porträts Goethes und Handschriftproben fehlen ebensowenig wie Bilder seiner Getreuen im Dienste Thalias. Von ihnen prangt die schöne Corona Schröter auf der ersten Kunstbeilage. Eine zweite zeigt Iphigenie und Orest (Rosa Poppe und Adalbert Matkowsky) in der Düsseldorfer Festaufführung. Das selten gegebene «Vorspiel auf dem Theater» ist gelegentlich der Düsseldorfer Festaufführung gleichfalls für «Bühne und Welt» aufgenommen und in einem schönen Vollbild vorgeführt. Maskenbilder, u. a. von Königin Louise und Kaiser Nikolaus I., Porträts von Friedr. Haase und Karl Sontag und andere kleinere Illustrationen sind reichlich in den Text dieses Heftes eingestreut.

«Die: dass, wenn ich weder die Mutter, noch eine Verwandte sei, man mir keinerlei Rechenschaft schulde,» entgegnete Mutter Lebrun. «Diese Antwort ward mir, dem armen Weibe aus dem Volke. Ihnen aber, Herr Decasse, der Sie ein angesehener Mann sind, Ihnen wird sicher schon eine andere Antwort werden!»

Selma Lebrun sollte mit dieser Ansicht, die sie vom Leben gelernt hatte, recht behalten.

Als Ludwig Decasse sich bereits am folgenden Morgen zu dem Director des Findelhauses begab und diesem sein Anliegen vortrug, machte dieser sich bereitwilligst verschiedene Notizen und übergab das Blatt hierauf seinem Secretär mit dem Ersuchen, in den Büchern nachzuschlagen.

Nach kurzer Zeit kehrte dieser zurück und berichtete, der Knabe sei auf den Namen Franz getauft und trage die Nummer 7715, das Mädchen heiße Ida und habe die Nummer 7716. Der Knabe sei an dem Tage, an welchem er in das Hospiz gebracht worden, der Witwe Pigand, Faubourg Saint Antoine Nr. 7, übergeben worden, während die kleine Ida nach La Charmeuse gekommen und, da keine Gegenmittheilung vorliege, dort wohl noch sei.

Herr Decasse dankte dem Director und entfernte sich. Er ließ sich nach dem Hause Nr. 7 in Faubourg Saint Antoine fahren. Dort fragte er die Hausbesorgerin nach Frau Pigand und erhielt die Auskunft, dass dieselbe in der vergangenen Woche beerdigt worden sei. Er fragte nun nach Franz, dem Adoptivsohn der würdigen Frau und erfuhr, dass derselbe in dem Bankhause Dartique angestellt sei.

(Fortsetzung folgt).

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Einschränkung des Frachtgutverkehres und Festsetzung eines Lieferfristzuschlages anlässlich der Manöver in Kärnten.) Anlässlich der im laufenden Monate in Kärnten stattfindenden Manöver und der hiedurch bedingten Truppentransporte treten nachstehende Beschränkungen ein: 1.) Vom 18. bis 21. September 1899 wird die Aufnahme von Frachtgütern in den Stationen der Strecke: Klein-Reifling-Villach, Launsdorf-Hüttenberg und Glandorf-Klagenfurt sistiert. 2.) In den Stationen der Strecken Villach-Pontafel, Tarvis-Laibach, Leoben-Sanct Michael, Zeltweg-Fohnsdorf, Amstetten-Klein-Reifling und Arnoldstein-Hermagor wird die Aufnahme von Frachtgütern nach den obigen Stationen sowie nach Stationen, welche jenseits derselben liegen, für dieselbe Zeitdauer eingestellt. 3.) Die Auflieferung der Frachtgüter in den Stationen der ad 1.) und 2.) bezeichneten sowie in den übrigen Stationen der der k. k. Staatsbahn-Direction Villach unterstehenden Strecken und die Uebernahme derselben in die einstweilige Verwahrung kann nur insoweit zugestanden werden, als die für den Civilgüterverkehr verfügbaren Räumlichkeiten hiezu ausreichen und in der betreffenden Station eine Einwaggonierung von Manövertruppen nicht stattfindet. 4.) Für alle jene Frachtgüter, welche durch die in der Zeit vom 19. bis 21. September 1899 durch die Abbeförderung der Manövertruppen bedingte Einschränkung des Güterzugsverkehres in der Beförderung aufgehalten werden, ruht der Lauf der Lieferfrist und wird sonach ein Lieferfristzuschlag von 4 Tagen zu der gewöhnlichen Lieferfrist festgesetzt. Dieser Lieferfristzuschlag gilt auch für solche Frachtgüter, welche auf fremden Bahnen zur Aufgabe gelangt sind, und aus obiger Ursache aufgehalten werden. 5.) Obige Maßnahmen finden auf die Annahme und den Transport von Eilgütern, lebenden Thieren und leicht verderblicher Güter keine Anwendung.

— (Beförderung der Telegramme um Hilfe.) Ueber die Beschwerde einer freiwilligen Feuerwehr hat das k. k. Handelsministerium im Einverständnisse mit dem Eisenbahnministerium entschieden, dass alle Telegramme um Hilfe gebürenfrei zu befördern sind. Ferner haben alle Eisenbahnverwaltungen bei großer Feuersgefahr die Mannschaften und Feuerlöschrequisiten mittels Sonderhilfszügen kostenlos mit thunlichster Beschleunigung zu befördern.

— (Ernennungen im Rechtsdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Laibach Konrad Vodušek und den Rechtspraktikanten beim Bezirksgerichte in Idria Franz Novak zu Auscultanten für den Grazer Oberlandesgerichtssprengel ernannt.

— (Auszeichnung.) Der landwirtschaftlichen Filiale in Pölland ob Bischoflack wurde auf Grund der Allerhöchsten Ermächtigung gestattet, dass ihre aus Anlass des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers gegründete Obstbaumschule und Versuchsanlage in Pölland mit dem Allerhöchsten Namen, und zwar als «Frančiška Jožefa I. drevesnica» bezeichnet werde. —o.

— (Effecten-Tombola.) Dem Gemeindeamte St. Jodoci bei Krainburg wurde die Veranstaltung einer Effecten-Tombola mit 1000 Karten à 10 kr. für das laufende Jahr zum Zwecke der Herstellung eines Gemeindeweges bewilligt. Gewinste in Monopolsgegenständen, Geld und Geldeffecten sind hiebei ausgeschlossen. —o.

— (Der krainische Feuerwehrtag) wird schon am 7. und nicht am 9. d. M., und zwar um halb 5 Uhr nachmittags im «Mestni Dom» abgehalten werden.

— (Für Lehrer.) In Kürze wird im Verlage Šebers in Adelsberg ein Handkatalog erscheinen, der außer dem Personalstatus der krainischen Lehrerschaft auch ein vollständiges Verzeichnis der slovenischen Schulen und der an denselben wirkenden Lehrerschaft in Krain, Steiermark und im Küstenlande enthalten wird. Der Katalog wurde vom Leiter der Volksschule in Adelsberg Herrn Primožič zusammengestellt.

— (Der Verband der slovenischen Radfahrer) veranstaltet morgen ein Straßenrennen auf der Strecke Fiume-Laibach. Die Entfernung beträgt 129 km. Start in Fiume um 5 Uhr früh am Giardino publico, Zielpunkt in Gleinitz beim Gasthause «Amerika». — Um halb 8 Uhr abends findet im Schweizerhause unter Mitwirkung des Gesangvereines «Slavec» ein Radfahrer-Unterhaltungsabend statt, bei welcher Gelegenheit auch die Preise an die Sieger zur Vertheilung gelangen werden.

— (Neue Kirchenglocken.) In der Glockengießerei Samassa wurden gestern 9 neue Glocken, worunter vier für die Pfarrkirche in Eisnern, vier für jene in Großwilfersdorf in Steiermark und eine für die Kapelle in Samarica in Kroatien bestimmt sind, eingeweiht. Die Einweihung nahm der hochwürdige Herr Generalvicar Flis vor.

* (Thermalbad Töplitz in Unterkrain.) Der erfreuliche starke Zuspruch des heilkräftigen Bades hält an; es wurde bereits mit Ende des vergangenen Monats das neunte Hundert an Curgästen erreicht. Erfahrungsgemäß führt die Nachsaison dem Curorte ebenfalls zahlreiche neue Besucher zu, unter denen sich auch viele Naturfreunde befinden, welche die herrlichen Spätsommertage gerne im anmuthigen Thale und dessen prächtiger Umgebung genießen. Der Besuch wird nun auch Minderbebemittelten durch eine namhafte Ermäßigung der ohnehin billigen Zimmer- und Restaurationspreise im Curhause erleichtert. Das neue Curhaus ist unter Dach und der Verputz im Zuge. Diesertage langte der Landesingenieur Herr Sbrizaj von Laibach in Töplitz an, um sein fachmännisches Gutachten über die Umgestaltung der Wasserleitung und Regulierung der Bäche abzugeben. Es ist Aussicht vorhanden, dass bereits im nächsten Jahre der Ort mit ausgezeichnetem Quellwasser versorgt sein wird. Dringend erforderlich ist die ausgiebige Bespritzung der staubigen zum Parke führenden Straßen, die Regulierung des Kaltbades in der Sušica, die Säuberung und Markierung der Waldwege und die Anlage einer Orientierungstafel. Bei dem Aufschwunge, den das Bad in den letzten Jahren genommen hat, muss auch seitens der Ortsvorstehung mit aller Energie dahin gestrebt werden, den Anforderungen eines Curortes zu entsprechen, und demselben den Charakter eines modernen Bades aufzuprägen. Es kann das mit nicht allzu großen Mitteln im Interesse der Bevölkerung geschehen. J.

— (Aus Bad Stein) wird uns geschrieben: Begünstigt durch die schönen Tage, nimmt die Saison einen ungestörten Fortgang und es weilt auch noch eine ziemliche Anzahl von Curgästen hier, die die Promenaden und Parkanlagen füllen und nun, nach dem Eintreten der mild wärmenden Temperatur des Spätsommers auch an weiteren Ausflügen sich vergnügen. Kürzlich brachte eine Gesellschaft von Triester Radfahrern, die, von Oberkrain kommend, in Bad Stein nächtigten, Leben und Bewegung in die Curanstalt, welche heuer überhaupt auf eine bewegte Saison zurückblicken kann. Vom 1. d. M. sind bis zum Schlusse der Saison bedeutend ermäßigte Preise eingetreten, aus welchem Grunde ein neuer Zuzug von Gästen zu erwarten steht.

— (Heimische Erfindung.) Dem Erfinder des weitbekannten patentierten Streichclaviers Herrn Johann Bajde in Oberhötitsch bei Littai ist es nach zweijähriger mühevoller Arbeit gelungen, ein hölzernes Modell eines Fahrrades zu construieren, bei welchem die Fahrradkette entbehrlich erscheint und das Zweirad selbst durch einfaches Vorwärtsbeugen, ähnlich wie beim Reiten, ohne Hilfe eines Pedales in Bewegung gesetzt werden kann. Bei den in dieser Richtung gemachten Versuchen wurde durch jedesmaliges Vorwärtsbeugen mit Leichtigkeit eine Distanz von 5 bis 6 Metern erzielt. Der Hauptvorzug dieses neuerfundenen Zweirades gipfelt jedoch darin, dass das Fahren auf demselben absolut jede Gefahr für den Fahrenden ausschließt. Da sich, wie bereits erwähnt, die Versuche mit dem Holzmodell in gedachter Richtung vollkommen bewährt haben, dürfte diese Erfindung nicht nur in Sportkreisen Sensation wachrufen, sondern auch großen Umschwung in der Fahrradindustrie bewirken, und zwar umsomehr, als sich durch das neuerfundene Zweirad auch corpulenten Personen, welche sich bis jetzt vom Fahrradsporte zumeist fernhalten mussten, Gelegenheit bieten würde, solchem zu huldigen. Genannter Erfinder sucht nun einen heimischen Fachmann, um sich mit demselben bezüglich Erwerbung des Patentes und Herstellung der Fahrräder in Stahl zu associieren. —ik.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag den 4. d. M. beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen des k. k. Landesgerichtes in Laibach. Es sind folgende Straffälle anberaumt: Am 4. September gegen den 23 Jahre alten ledigen Grundbesitzerssohn Valentin Šušnik aus St. Georgen, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Todtschlages des Kaischlersohnes Josef Maselj aus St. Georgen; gegen die 24 Jahre alte Grundbesitzerstochter Maria Kadunc aus Brezje bei Großlupp wegen Kindsmordes. — Am 5. September gegen den 16 Jahre alten Schneidergehilfen Franz Juhant aus Klanc, Gerichtsbezirk Stein, wegen Todtschlages an Anton Glavač aus Kapljavas; gegen den 18 Jahre alten Kaischlerssohn Andreas Nastran aus Trata, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen schwerer körperlicher Beschädigung des Franz Kropar. — Am 6. September gegen den 24 Jahre alten, verehelichten Besitzer Johann Avsenek in Zgoš, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Todtschlages an Michael Kopač aus Zgoš. — Am 7. September gegen den 45 Jahre alten, verehelichten suspendierten k. k. Postmeister Johann Krakar in Senosetsch wegen Amtsveruntreuung. — Am 9. September gegen den 23 Jahre alten, ledigen Besitzerssohn Johann Tršar in Flekdorf, Gerichtsbezirk Loitsch, wegen Todtschlages an Anton Možina. — Am 11. September gegen den 21 Jahre alten, ledigen gewesenen Handels-Commis Franz Čelikar aus Prem und den 22 Jahre alten, in Triest geborenen, ledigen Arbeiter Karl Appoloni, beide Zwänglinge in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Laibach, wegen Ermordung des Zwänglings Joh. Gregorutti. — Am 12. September gegen den 25 Jahre alten Fabriksarbeiter Johann Černe aus Zadvor und den 28 Jahre alten ledigen Fabriksarbeiter Franz Skubic von Zadvor wegen schwerer körperlicher Beschädigung des Franz Žabjek. — Weiters dürfte eine Verhandlung noch auf den 13. und vielleicht auf den 14. September (Privatklage wider Johann Rakovec, Redacteur des «Slovenec», wegen Vergehens nach §§ 487 und 493 St. G.) anberaumt werden. —l.

— (Neubau eines Schulhauses in Mulau.) Die wegen Errichtung eines neuen Schulhauses im Orte Mulau des Gerichtsbezirkes Sittich erforderliche commissionelle Erhebung wurde seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai auf den 11. d. M. vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle angeordnet. Hiezu wurden die Vertreter der mitinteressierten Gemeinden Mulau, Gorenjavas, Dob und Obergurk eingeladen. —ik.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Zu den von uns bezirksweise registrierten statistischen Daten über die Volksbewegung in Krain liegt uns die Zusammenstellung für das zweite Quartal des heurigen Jahres vor, aus welcher zu entnehmen ist: Bei einer Einwohnerzahl von 505.307 Seelen wurden 850 Ehen geschlossen und 4530 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 3093, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 278, im ersten Jahre 610, bis zu 5 Jahren 1117, von 5 bis zu 15 Jahren 172, von 15 bis zu 30 Jahren 244, von 30 bis zu 50 Jahren 337, von 50 bis zu 70 Jahren 627, über 70 Jahre 596. Todesursachen waren: bei 170 angeborene Lebensschwäche, bei 566 Tuberculose, bei 187 Lungenentzündung, bei 79 Diphtheritis, bei 58 Keuchhusten, bei 15 Scharlach, bei 52 Masern, bei 23 Typhus, bei 3 Dysenterie, bei 11 Kindbettfieber, bei 7 Wundinfectionskrankheiten, bei 91 Gehirnschlagfluss, bei 58 organischer Herzfehler, bei 53 bösartige Neubildungen. Verunglückt sind 53 Personen. Selbstmorde ereigneten sich 14, Morde und Todtschläge 13. —o.

— (Sanitäres.) Die Gemeinde Altenmarkt bei Laas seit 11. Juli d. J. herrschend gewesene Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten 2 Erwachsenen und 34 Kindern sind von letzteren 6 dem Scharlach und 1 der Diphtheritis erlegen. Die in Selsach herrschende Typhus-Epidemie ist in Abnahme begriffen; der Krankenstand beläuft sich dortselbst nur noch auf 4 Personen. Wie sich der behandelnde Arzt bei der letzten Nachschau überzeugte, wird das angeordnete Epidemie-Tilgungsverfahren im allgemeinen gut befolgt und dies hauptsächlich hinsichtlich der Isolierung der Kranken sowie der Wäschereinigung u. s. w. — In Eibenschuss erkrankten im Verlaufe der letzteren Zeit 7 Kinder an der Ruhr, von denen ihr bisher 2 zum Opfer fielen. —o.

— (Fang eines Haifisches bei Fiume.) Aus Fiume wird berichtet: In der Thunfisch-Anlage von Lukovo machten die Fischer einen seltenen Fang. Sie fiengen nämlich einen $5^1/_2$ m langen und mehr als 2000 kg schweren Haifisch. Das Seeungethüm wurde auf dem Dampfer «Velebit» nach Fiume gebracht und in der Markthalle zur Schau ausgestellt. Die Fischer erhalten die von der Seebehörde auf Haifische ausgesetzte Prämie. Im Magen des Hais fand man unter anderem das Skelet eines kleineren Haifisches, Ueberreste eines Schafes und verschiedener kleiner Fische.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 29. v. M. wurden vier Personen verhaftet, und zwar zwei wegen Excesses und zwei wegen Landstreicherei und unsittlichen Benehmens auf öffentlicher Straße. — Am 30. v. M. wurden sechs Personen verhaftet, und zwar eine wegen Vagabundierens, vier wegen Excesses und eine wegen Verbrechens des Diebstahls. — Franz Fortuna, Arbeiter in Gorenjavas bei Pölland, Bezirk Krainburg, verfolgt im Localpolizeiblatte Nr. 30 ex 1898, wurde hier eruiert und dem k. k. Landesgericht übergeben. —r.

Musica sacra.

Sonntag den 3. September (Schutzengelfest) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Schutzengelmesse von J. Schweitzer, Graduale von Dr. Franz Witt, Offertorium von A. Rieder.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 3. September Hochamt um 9 Uhr: Lateinische Messe in F-dur von J. B. Benz, Graduale «Angelis suis» von A. Foerster, Offertorium «Benedicite Dominum» von Joh. B. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver in Böhmen.

(Original-Telegramme.)

Reichstadt, 1. September. Zu den heutigen Manövern strömten schon am frühen Morgen tausende von Zuschauern aus Reichstadt und den umliegenden Städten sowie dem nahen sächsischen Gebiete, und zwar zunächst nach der Gegend von Schwojka, wo der Kaiser und die Manöveroberleitung zuerst Aufstellung genommen hatten. Das Publicum harrte in Beobachtung des prächtigen militärischen Bildes auch dann, als ein ziemlich heftiger Regen über das Manövergelände niedergieng. Der Kaiser, fast immer zu Pferd, blieb bis halb 3 Uhr nachmittags auf dem Uebungsfelde und kehrte erst gegen 3 Uhr nach dem Hoflager zurück, wo der Monarch von dem seit Stunden dort angesammelten massenhaften Publicum stürmisch begrüßt wurde. Erzherzogin Maria Theresia und ihre Töchter hatten sich auch heute zu Pferde nach dem Manöverterrain begeben. Um halb 4 Uhr nachmittags fand im Kaiserzelt ein Diner und um halb 8 Uhr abends das Souper statt, worauf die Dispositionen für morgen erfolgten.

Reichstadt, 1. September. Der Commandant des 8. Corps entschloss sich zur Aufnahme des Angriffes am 1. September und befahl der 9. Division, möglichst viele Kräfte des Feindes bei Reichstadt festzuhalten, während die 21. Division auf den Slawitschek-Berg und die 19. Division mit der Corpsartillerie auf Bürgstein gegen den rechten feindlichen Flügel vorzugehen hatte. Der Commandant des 9ten Corps beschloss gleichfalls eine erneuerte Offensive für den heutigen Tag, welcher nachstehende Kräftedisponierung zugrunde lag. Die 26. Landwehrdivision hat um 7 Uhr früh nächst Schwojka bereit zu stehen und ein Regiment nach Bürgstein zu detachieren, die 10. Division mit einer Brigade und der Artillerie bei Neuhäusel, mit der zweiten Brigade und der Corpsartillerie als Corpsreserve dahinter. Die 29. Division erhielt die Direction auf die Höhen nordwestlich von Reichstadt, wohin sie in zwei Colonnen vorzurücken hatte, das Dragoner-Regiment Nr. 8 als Flankendeckung über Bürgstein. Diese Disposition gelangte nicht vollkommen zur Durchführung, weil das achte Corps, einer Umgehung ausweichend, früher zur Einschwenkung von Pihl auf Schwojka mit dem linken Flügel disponiert wurde.

Prag, 1. September. Der «Prager Zeitung» zufolge erwiderte der Kaiser beim Empfang am 30. August im Schlosse zu Reichstadt auf die namens der Bezirksvertretungen von Böhmisch-Leipa, Haida und Niemes an ihn gerichtete Ansprache des Bezirks-Obmannes Franz Hölzel: Die Versicherung loyaler Gefühle, die Sie Mir namens der Vertretungsbezirke Böhmisch-Leipa, Haida und Niemes zum Ausdrucke brachten, nehme Ich mit aufrichtigem Wohlgefallen entgegen und entbiete Ihren Mandanten Meinen herzlichen Dank. Ich werde auch weiterhin der Bevölkerung Ihrer Bezirke eine wohlgeneigte Gesinnung bewahren. Die Antwort des Kaisers auf die namens der Bezirksvertretungen Gabel und Zwickau vom Bezirksobmanne Knobloch an ihn gerichtete Ansprache lautete: Der Ausdruck der dynastischen Gefühle, deren Sie Mich im Namen des Gabeler und Zwickauer Vertretungsbezirkes versichern, nehme Ich mit innigem Wohlgefallen entgegen. Empfangen Sie hiefür Meinen Dank und die Versicherung Meiner landesväterlichen Gesinnungen, welche Sie auch den Bewohnern Ihres Bezirkes entbieten wollen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters von Reichstadt Karl Liebich erwiderte der Kaiser: Mit aufrichtiger Genugthuung darf Ich in dem herzlichen Empfange, den Ich in Reichstadt gefunden, eine Bestätigung der von Ihnen eben zum Ausdrucke gebrachten Gefühle der Treue und Ergebenheit erblicken. Ueberzeugt, dass Sie die dynastische, treuösterreichische Gesinnung immerdar hochhalten werden, versichere Ich Sie Meines fortdauernden Wohlwollens und beauftrage Sie, dieses mit Meinem wärmsten Dank auch Ihren Mitbürgern zu entbieten.

Ziehungen.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 1. September. Bei der heutigen Ziehung der ungarischen Rothen Kreuzlose fiel der Haupttreffer von 10.000 fl. auf Serie 3058 Nr. 29, 1000 fl. gewinnt Serie 2952 Nr. 46. — Bei der Ziehung der Basilika- (Dombau-) Lose fiel der Haupttreffer von 10.000 fl. auf Serie 4924 Nr. 20, 1000 fl. gewinnt Serie 7769 Nr. 57.

Guérin.

(Original-Telegramme.)

Paris, 1. September. Die Lage in der Rue Chabrol ist unverändert. Der Dienst zur Aufrechthaltung der Ordnung wird in gleicher Weise wie gestern ausgeführt. Im Laufe des heutigen Tages ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 1. September. Erzbischof Richard intervenierte beim Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau zu Gunsten Guérins und Genossen, damit alle Mittel zur friedlichen Lösung versucht würden.

Die Lage in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

Pretoria, 1. September. Präsident Krüger berief die Volksraads für heute abends zu einer geheimen Sitzung, um über Chamberlains letzte Depesche zu berathen.

Telegramme.

Rudolfswert, 2. September. (Orig.-Tel.) Der Mörder Josef Zevnik wurde einstimmig zum Tode durch den Strang verurtheilt. (Zevnik hatte, wie erinnerlich, am 24. Juli die Besitzersgattin Josefa Gruber in Untersuhadol ermordet. Anm. d. Red.)

Budapest, 1. September. (Orig.-Tel.) Der bei der innerstädtischen Filiale der ungarischen Escompte- und Wechslerbank angestellte Beamte Bela Zenovits hat zum Schaden der Bank auf Grund gefälschter Checks bei der Casse circa 50.000 fl. behoben. Zenovits wurde verhaftet. Er ist der That geständig.

Berlin, 1. September. (Orig.-Tel.) Die «Berliner Correspondenz» theilt mit, dass die Staatsregierung eine Anzahl politischer Verwaltungsbeamten mit Wartgeld in den einstweiligen Ruhestand versetzt hat, weil sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen den hohen Anforderungen nicht ausreichend entsprechen.

Paris, 1. September. (Orig.-Tel.) Im heutigen Ministerrathe wurde der Zeitpunkt für die Einberufung des Staatsgerichtshofes noch nicht festgesetzt, indem man vor der Fassung des betreffenden Beschlusses den endgiltigen Bericht des Generalprocurators abwarten will. Dieser Bericht wird Montag oder Dienstag fertiggestellt sein.

Belgrad, 1. September. (Orig.-Tel.) Die Untersuchung in der Attentats-Affaire ist abgeschlossen. 16 Personen wurden frei gelassen, 29, darunter Pašić, Taušanović, Oberst Nikolić, der Redacteur des «Odjek» Protić, im Zusammenhange mit dem Attentate wegen Hochverrathes angeklagt, zehn Personen wegen Majestätsbeleidigung den Gerichten überwiesen. Weitere Freilassungen sind nicht ausgeschlossen. Wie verlautet, beginnt die Gerichtsverhandlung Donnerstag.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Klinisches Recept-Taschenbuch, 20. Aufl., geb., fl. 1·20. — Steinschneider, Ueber Sprachkenntnis und Sprachkunde, 45 kr. — Sintenis, Nikolaus Lenau, 45 kr. — Maupassant, Le Père Milon, 50. Edition, fl. 2·10. — Treller, Donna Manuela, fl. 3·60. — Vorberg, Neue Christoterpe 1900, fl. 2·40. — Lebstein und Schwalbe, Handbuch der praktischen Medicin, I. Band, fl. 14·40. — Notizkalender für Lehrerinnen 1900, fl. 1. — Notizkalender für Professoren und Lehrer 1900, fl. 1. — Dopsch, Die Kärnten-Krainer Frage und die Territorialpolitik der ersten Habsburger in Oesterreich, fl. 1·20. — Hron, Der deutsche Ausgleich mit dem Staate Oesterreich, fl. 1·50. — Jagić, Beiträge zur slavischen Syntax, fl. 2·60. — Salzberg, Advocatentarif (Verordnung vom 11. December 1897), II. Ausgabe, 35 kr. — Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch, 16. Aufl., 1899, fl. 3. — Strauß, Die Reform des deutschen Handelsrechtes und ihre Bedeutung für Oesterreich, fl. 1·20. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 31. August. Dr. Pozzetto, s. Familie, Triest. — Dr. Schull; Schatzmann, Chemiker, Schweiz. — Jaschi, Privat, Pola. — Taminac, Buchhalter, Sissek. — v. Pasch, k. u. k. Lieutenant, Laibach. — Burdych, Private, Bischoflack. — Korpitsch, k. u. k. Cadettenschüler; Rabl, Etzinger, Waldmann, Sporer, Königstein, Baroggi, Singer, Rossmann, Kflte., Wien. — Premitzer, k. u. k. Cadettenschüler, Agram. — Horvat, Priester, Pettau. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Polese, Kfm., Feldkirchen. — Karas, Kfm., Prag. — Koppmann, Engelmann, Kflte.; Dr. Maurer, Mediciner, Graz. — Hribar, Priester, Klagenfurt. — Graf von Porto, s. Gemahlin, Vicenza. — Schinnerl, k. u. k. Hauptmann, Olmütz. — Kovač, Privat, Zwischenwässern.

Verstorbene.

Am 31. August. Maria Gale, Arbeiterstochter, 6 M., Kirchengasse 21, Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
1.	2 U. N.	733·9	23·9	S. mäßig	heiter	
	9 » Ab.	734·0	19·0	SW. schwach	heiter	
2.	7 U. Mg.	735·1	15·7	OSO. mäßig	Nebel	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19·0°, Normale: 16·9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Flader-Abziehpapiere

preisgekrönt auf der Weltausstellung in Chicago. Sehr leicht verwendbar von jedermann zur Nachahmung aller Holzgattungen auf Möbeln, Thüren rc. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme.
(879) 11—6

(2905) 100—18

Junges Mädchen

das seinen Studien in Wien obliegt, wird dortselbst bei anständiger Familie gegen mäßiges Entgelt in Pension genommen. — Anträge unter **I. Bohuslaw, Wien III., Rochusgasse Nr. 25,** erbeten. (3368) 4—3

Allein echter
Somatose-Kraft-Wein
enthält in 100 g medic. feinstem Malaga 5 g Somatose.
Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt.
Erprobtes **Nähr- und Kräftigungs-Mittel,** bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.
Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.
Somatose-Kraft-Bisquit
5 Stück 30 kr. (2475) 11
Depôt:
„Mariahilf"-Apotheke, M. Leustek, Laibach
Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.
Grösstes Lager aller bewährtesten Haus- und Heilmittel.
Täglich umgehender Postversandt.
Telephon Nr. 68.

Wilh. Hatle's Nachfolger
JOHANN HAFNER
Kunst- und Bautischlerei
Graz, Lagergasse Nr. 11.
(1587) **Erzeugnisse von** 10—10

aller Art
Bautischler-Arbeiten
Fenster, Thüren u. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bekrönungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Gallerie-Bauten, Balustraden etc. etc.

Ausführung von completen Geschäfts-Portalen, Schaufenstern u. Gewölbe-Einrichtungen.

aller Art
Möbeltischler-Arbeiten
Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen
Vorzimmer-, Empfangs- und Speisezimmer-, Säle-, Schlafzimmer-, Salon-, Boudoir-, Herrenzimmer-, Bauernstuben-, Jagdzimmer-, Villen- und Hôtel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel etc. etc. in jeder beliebigen Holzgattung u. Stylart nach eigenen Entwürfen od. beigegeben. Zeichnungen.

Atelier für Kunst- und Decorations-Arbeiten.
Materialplätze und Werkstätte:
Lagergasse 11 und **Keplerstrasse 82.**

MATTONI's GIESSHÜBLER
natürlicher **alkalischer**
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane,** bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (I.) (438) 4
Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.
In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Ersparnis im Haushalt am rechten Orte bewirken zu können, ist eines der Kennzeichen einer guten Hausfrau, und hinsichtlich solcher Ersparnisse vernünftige Winke zu geben, ist eines der Kennzeichen eines guten Kochbuches. Als Beispiel diene «Henriette Davidis» (welche Küchenverständige kännte es nicht?), Seite 14 der 37. Auflage, «Suppenfleisch»: «Man rechne bei einer großen Gesellschaft zu einer kräftigen Bouillon oder Suppe auf jede Person 250 Gr. Ochsen- oder Rindfleisch; Kalbfleisch à Person 375 Gr., bei geringer Personenzahl um die Hälfte mehr. Nimmt man nur die Hälfte des hier geforderten Fleisches und setzt dann jedem Liter Suppe 5 bis 10 Gr. Liebigs Fleisch-Extract und die gleiche Menge Salz hinzu, so erhält man, bei bedeutender Ersparnis, eine hinreichend kräftige Bouillon.» (1088)

Wichtig für Weinbautreibende!
Die
G. Hildebrand'sche Rebschule
die einzige grössere Rebschul-Anlage im noch unverseuchten Weinbaugebiete
Bad Radein in Untersteiermark
(Bahn-, Post- und Telegraphen-Station)
liefert wie früher, so auch dieses Jahr **vorzügliches Materiale** an
Schnitt- und Wurzelreben
aus den eigenen Mutterweingärten und Rebschulanlagen
in sorgfältig gewählten Sorten.
Zur Versendung gelangt nur tadelloses Rebenmateriale, sowohl in Bezug auf Bewurzelung, wie in Bezug auf Veredlungen.
Beste Referenzen!
Prospecte sowie jede Art von Auskünften gratis und franco.
Anfragen und Bestellungen an die
G. Hildebrand'sche (3284) 3—2
Weingärten- und Rebschul-Verwaltung
Bad Radein, Untersteiermark.

Bei **Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries** und **Gicht,** bei **Catarrhen der Athmungs-** u. **Verdauungs-Organe** wird die
Lithion-Quelle
Salvator
mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
Harntreibende Wirkung.
Leicht verdaulich. Eisenfrei.
Medicinal-Wasser und **diätätisches Getränk** ersten Ranges.
Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.
Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die
Salvator-Quellendirection in Eperies. (1030) 25—16

Kundmachung.

Die Actiengesellschaft **The Singer Manufacturing Company, Hamburg, A.-G.,** hat in der ordentlichen Generalversammlung ihrer Actionäre vom 2. Mai 1899 die Abänderung mehrerer Bestimmungen ihrer Gesellschaftsstatuten beschlossen. Die Statutenänderung wurde von dem hohen k. k. Ministerium des Innern unter Aufrechthaltung der Zulassung der Gesellschaft zum hierländigen Geschäftsbetriebe zur Kenntnis genommen. — Die diesfällige Urkunde lautet:

«K. k. Ministerium des Innern. Z. 18.435. Wien am 14. Juli 1899.

In Erledigung der Eingabe de präs. 3. Juni 1899 nimmt das k. k. Ministerium des Innern die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Actionäre der Actiengesellschaft ‚The Singer Manufacturing Company, Hamburg, A.-G.' in Hamburg, vom 2. Mai 1899, durchgeführte Aenderung der Statuten der genannten Gesellschaft, welche nunmehr die Firma ‚Singer Co., Nähmaschinen-Actien-Gesellschaft' führt, unter Aufrechthaltung der mit dem h. o. Erlasse vom 29. December 1895, Z. 37.714, erfolgten Zulassung der Gesellschaft zum hierländigen Betriebe des nach ihren Statuten zulässigen Vertriebs von Original-Singer-Nähmaschinen, ferner der Fabrication und des Vertriebes von Nähmaschinen nach den Systemen Singer, von anderen Nähmaschinen, Nähmaschinentheilen und Nähmaschinen-Utensilien, zur Kenntnis.

Für den k. k. Minister des Innern:
Sagasser m. p.»

Infolge der Statutenänderung und ihrer staatlichen Genehmigung lautet die Firma der Gesellschaft von nun an: «**Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.**» und ist der Gegenstand ihres Unternehmens der Vertrieb von Singer-Nähmaschinen, die Fabrication und der Vertrieb von Nähmaschinen, Nähmaschinentheilen und Nähmaschinen-Utensilien.

Hievon geschieht Veröffentlichung gemäß Art. III. der kais. Verordnung vom 29. November 1865, R. G. Bl. Nr. 127.

Wien, im August 1899.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.
(3431) **(vorm. The Singer Manufacturing Company, Hamburg, A.-G.)**
Die Repräsentanz für Oesterreich.

Schlesische Leinwand.

1 Stück	4/4 breit,	20 Meter lang,	**Gebirgsleinwand**	fl.	2·50
1 »	4/4 »	20 »	**Bauernleinwand**	»	2·90
1 »	4/4 »	20 »	**Kraftleinwand**	»	3·50
1 »	4/4 »	23 »	**Hausleinwand**	»	4·60
1 »	4/4 »	23 »	**Flachsleinwand**	»	6·70
1 »	4/4 »	23 »	**Oxford oder Bettzeug**	»	4·40
1 »	8/4 »	10 »	**Betttücher**	»	3·90

Für gute Waren und richtiges Maß wird garantiert. — Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme bei **Johann Stephan, Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.** (1542) 52—20

Preblauer Sauerbrunnen
reinster alkalischer natürlicher Alpensäuerling, von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich **bestes diätetisches** und **erfrischendes Getränk.**
(503) 26—22 **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten.**

Razglas. (3422)

Meseca avgusta leta 1899. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 721 strank . . . . 293.573 gold. 26 kr.
640 strank pa uzdignilo . . . . 297.881 » 39 »

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Course an der Wiener Börse vom 1. September 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	100·30	100·50
in Noten verz. Februar-August	100·15	100·35
„ Silber verz. Jänner-Juli	100·15	100·35
„ „ „ April-October	100·10	100·30
1854er 4% Staatslose 250 fl.	171·25	172·25
1860er 5% „ ganze 500 fl.	137·—	137·50
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	156·50	157·50
1864er Staatslose 100 fl.	195·—	195·70
dto. 50 fl.	195·—	195·70
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	148·—	— —
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	117·95	118·15
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100·55	100·75
dto. dto. per Ultimo	100·50	100·70
3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	86·85	87·05
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	116·40	117·40
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	124·—	124·75
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	97·75	98·75
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	97·75	98·25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¼% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück	251·25	252·25
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5½%	228·—	230·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	221·—	221·50
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	211·30	211·80

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	113·—	113·50
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	116·75	117·75
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	98·—	99·—
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	98·—	98·50
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	97·80	98·80
Ung. Goldrente 4% per Casse	117·90	118·10
dto. dto. per Ultimo	117·90	118·10
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	95·20	95·40
4% dto. dto. per Ultimo	95·20	95·40
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	84·—	84·25
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	100·—	101·—
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	119·30	120·30
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	99·60	100·60
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	161·75	162·75
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	161·50	162·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	139·65	140·65
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	93·30	94·30
4% kroatische und slavonische	96·25	97·25
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	128·—	129·—
dto. Anleihe 1878	107·60	108·60
Anlehen der Stadt Görz	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	103·50	104·50
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	—·—	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	180·75	181·75
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	99·50	100·50
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	98·35

Pfandbriefe (für 106 fl.).	Geld	Ware
Boden. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	96·90	97·90
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	119·25	119·75
dto. dto. 3% II. Em.	117·25	118·—
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·30	100·30
Oest.-ung. Bank verl. 4%	99·70	100·70
dto. dto. 50jähr. „ 4%	99·70	100·70
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·10	99·90
Oesterr. Nordwestbahn	108·60	109·60
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	215·25	—·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	163·25	164·25
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	118·50	119·50
Ung.-galiz. Bahn	107·—	107·60
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	151·25	151·75
Bankverein, Wiener, 100 fl.	271·75	272·25
Boden.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	461·50	463·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	384·50	385·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	389·50	390·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	223·25	224·50
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	732·50	737·50
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	259·—	262·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	98·25	99·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	240·75	241·25
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	903·—	907·—
Unionbank 200 fl.	310·50	311·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	172·—	173·—

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1580·	1590·
Böhm. Nordbahn 150 fl.	235·—	237·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1640	1650
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	614·—	615·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	400·—	404·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	230·—	234·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3210·	3220·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	287·50	288·50
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	437·—	438·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	244·50	244·75
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	256·50	257·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	96·50	97·50
Staatseisenbahn 200 fl. S.	350·75	351·25
Südbahn 200 fl. S.	72·—	72·75
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	197·75	198·25
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	464·—	466·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	121·—	124·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	210·40	211·40
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	214·—	216·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	105·50	106·50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	103·50	104·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	172·50	174·—
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	89·—	90·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	186·—	187·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	287·50	288·—
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1404·	1412
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	318·—	322·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	183·—	187·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	159·25	160·—

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	183·—	183·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	212·—	213·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	576·—	577·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	105·75	106·75
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	424·50	425·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	—·—	—·—
Creditlose 100 fl.	196·75	197·50
Clary-Lose 40 fl. CM.	64·50	65·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	165·—	175·—
Ofener Lose 40 fl.	64·25	66·25
Palffy-Lose 40 fl. CM.	65·—	66·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	20·90	21·90
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	—·—	—·—
Rudolph-Lose 10 fl.	28·50	29·50
Salm-Lose 40 fl. CM.	84·25	85·25
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	84·—	85·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	62·—	65·—
Gewinnsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	14·50	15·50
dto. dto. II. Em. 1889	25·—	28·—
Laibacher Lose	23·—	23·75
Devisen.		
Amsterdam	99·55	99·80
Deutsche Plätze	58·90	59·—
London	120·37	120·70
Paris	47·75	47·80
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·71	5·73
20-Francs-Stücke	9·55½	9·57
Deutsche Reichsbanknoten	58·90	58·95
Italienische Banknoten	44·45	44·55
Papier-Rubel	1·27·½	1·27·¾

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.
(939) Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 201.

Samstag den 2. September 1899.

(3367) 3—1

Schulanfang.

Am **k. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfswert** beginnt das Schuljahr 1899/1900 mit dem heil. Geistamte

am 18. September.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die I. Classe findet

am 15. September,

die Aufnahmsprüfung

Samstag den 16. September

statt.

Schüler, welche in die I. Classe aufgenommen werden wollen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Directionskanzlei zu melden und mit Taufschein und Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) auszuweisen.

Die Schüleraufnahme in die übrigen Classen findet

am 16. und 17. September

statt.

Die Aufnahmstaxe beträgt 2 fl. 10 kr., der Lehrmittelbeitrag 1 fl.

Die k. k. Gymnasialdirection.

Rudolfswert am 2. September 1899.

(3388) 3—1 Nr. 14.410 de 1899.

Kundmachung.

Bei der mit Ende December 1899 infolge Ablaufes der Pachtdauer unbedingt in Erledigung kommenden hierländigen Straßenmautstationen Sturija und Wippach und bei den sonstigen hierländigen Straßenmautstellen, welche infolge Kündigung der bezüglichen Pachtverträge mit Ende December 1899 eventuell in Erledigung kommen werden, wird im Falle als die demnächst zur Ausschreibung gelangende Pachtconcurrenz-Verhandlung kein befriedigendes Resultat haben wird, die Einhebung der Mautgebüren mit 1. Jänner 1900 in eigener Regie des k. k. Aerars durchgeführt werden.

Mit der Einhebung der Mautgebüren in der eigenen Regie werden in erster Linie Pensionisten, Quiescenten, Provisionisten und Invaliden betraut werden, insoferne dieselben zur Uebernahme einer solchen Besorgung unter annehmbaren Bedingungen bereit sind, hiefür noch die erforderliche körperliche und geistige Eignung besitzen und sich die nothwendige Kenntnis der Mautvorschriften angeeignet haben.

Es ergeht an alle Interessenten die Aufforderung, sich unter Beibringung der Belege zur Nachweisung der obenerwähnten Erfordernisse, insbesondere eines legalen ärztlichen Zeugnisses über die erforderliche körperliche Rüstigkeit sowie der Sittendocumente ehestens bei dieser k. k. Finanzdirection mündlich oder schriftlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist anzugeben:

1.) Die angesprochene Entlohnung, aus welcher alle Auslagen mit Ausnahme des Mietzinses für das Mauthaus und die Kosten für die Drucksorten und die Anschaffung und Instandhaltung der Inventursgegenstände zu bestreiten sein werden.

2.) Ob die Mauteinhebung im allgemeinen, d. h. bei jeder beliebigen Station oder nur für eine oder mehrere bestimmte Stationen angestrebt wird.

3.) Ob der Bewerber zum Erlage einer Caution und in welchem Betrage bereit wäre.

Nähere Auskünfte können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingeholt werden.

K. k. Finanz-Direction.

Laibach am 28. August 1899.

Št. 14.410 de 1899.

Poziv.

Pri tuđeželnih eraričnih cestnih mitnicah v Šturiji in Vipavi, glede katerih zakupna pogodba koncem decembra 1899. l. poteče in pri drugih deželnih eraričnih cestnih mitnicah, ki bodo vsled odpovedi dotičnih zakupnih pogodb koncem decembra 1899. l. eventualno proste postale, se bode, ako v kratkem razpisana zakupna obravnava ne bode imela povoljnega vspeha od 1. januarja 1900. l. naprej pobirala mitnina v lastni opravi c. kr. erarja.

Pobiranje pristojbin v eraričnj opravi oddala se bode v prvi vrsti penzionistom, kviescentom, provizijonistom (dosluženccm, vpokojencem) in invalidom, ako so te osebe pripravljene prevzeti ta posel pod sprejemnimi pogoji, ako so telesno in duševno zanj popolnoma sposobne, ter so si prisvojile potrebno znanje mitnice zadevajočih propisov.

Pozivljajo se s tem vsi, katerim je na stvari ležeče, da se zglase z potrebnimi izkazi, da vstrezajo popolnoma navedenim pogojem, posebno pravilnim zdravniškim spričevalom o telesni čvrstosti ter s spričevali nravnosti, čim preje ustno ali pismeno pri podpisanem c. kr. finančnem ravnateljstvu. Prijaviti je treba zlasti:

1.) Zahtevano odškodnino, iz katere se morajo pokriti vsi stroški, izvzemši najemnino za mitnice, in stroški za tiskovine ter za napravo in ohranitev potrebnega inventarja.

2.) Ako bi prosilec sprejel pobiranje mitnine pri vsaki mitnici, kjerkoli si bodi, ali pa le pri eni ali pri nekaterih natanko določenih.

3.) Ali bi prosilec bil pripravljen položiti varščino (kavcijo) in v katerem znesku.

Natančneje se izve ob uradnih urah pri podpisanem finančnem ravnateljstvu.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani dné 28. avgusta 1899.

(3409) Präs. 2408 4/99.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Kanzlei-Obervorsteherstelle mit den systemmäßigen Bezügen der IX. Rangsclasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig instruierten Gesuche mit der Nachweisung der vollen Kenntnis der slovenischen Sprache in Wort und Schrift im vorgeschriebenen Dienstwege

bis 30. September 1899

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

Laibach am 30. August 1899.

(3410) 3—1 ad Nr. 4456 ex 1899.

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach wird hiemit zur Veräußerung von

drei Stück alten horizontalen Cylinder-Dampfkesseln

bestehend aus je einem Oberkessel und zwei Unterkesseln von den Dimensionen: Ein Oberkessel 1·450 Meter Diameter, 10·920 Meter Länge, 0·012 Meter Blechstärke, im beiläufigen Gewichte von 5000 Kilogramm; zwei Unterkessel, jeder 0·790 Meter Diameter, 9·900 Meter Länge, 0·009 Meter Blechstärke, im beiläufigen Gewichte von 2000 Kilogramm per Stück, 4000 Kilogramm, die Armatur im beiläufigen Gewichte von 1000 Kilogramm, zusammen 10.000 Kilogramm; somit drei Kesselsysteme im beiläufigen Gewichte von 30.000 Kilogramm, die Concurrenz ausgeschrieben.

Schriftliche, mit der Quittung einer k. k. Cassa über ein erlegtes 10proc. Vadium versehene, mit einer Krone per Bogen gestempelte Offerte sind unter doppelt geschlossenen Converts, von welchen das äußere die Adresse: «An die k. k. Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach», das innere die Bezeichnung: «Offert auf Dampfkessel» zu enthalten haben,

bis längstens 5. October 1899,

10 Uhr vormittags, bei der k. k. Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach einzubringen.

Die Offerte haben für 100 Kilogramm des Materiales loco k. k. Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach zu lauten und sind die angebotenen Preise in Ziffern und Buchstaben zu schreiben.

Die Herren Offerenten haben sich in ihren Offerten ausdrücklich zu verpflichten, dass die Abwage der Dampfkessel, welche am Bahnhofe zu erfolgen hat, auf ihre Kosten vorgenommen wird.

Der Ersteher hat die Ware

binnen längstens vier Wochen

nach Erhalt der diesbezüglichen Verständigung gegen vorausgegangene Bezahlung aus dem Fabriksraume wegzuschaffen.

Im Falle der Nichterfüllung dieser Verbindlichkeiten wird das Vadium als verfallen eingezogen, ohne dass das k. k. Aerar hiedurch auf die ihm nach dem Hofkanzleidecret vom 12. August 1825 und § 908 a. b. G. B. zustehenden Rechte verzichtet.

Die Dampfkessel können täglich besichtigt werden und werden nähere Auskünfte an Ort und Stelle oder brieflich von der k. k. Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach ertheilt.

Die Herren Offerenten haften mit ihren Anboten bis zur Entscheidung der k. k. General-Direction der Tabakregie in Wien über das Concurrenz-Ergebnis.

Die Quittung über das bei einer Cassa erlegte 10proc. Vadium wird den Herren Offerenten nach erfolgter Entscheidung der k. k. General-Direction der Tabakregie in Wien zurückgestellt.

Nach dem obigen Termine eingebrachte oder nicht gehörig instruierte Offerte bleiben unberücksichtigt.

K. k. Tabak-Hauptfabrik.

Laibach am 26. August 1899.

(3417) 3—1 Z. 906 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der vierclassigen Volksschule in Loitsch gelangt eine erledigte Lehrstelle mit den gesetzmäßigen Bezügen zur definitiven, beziehungsweise provisorischen Besetzung. Die gehörig belegten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege

bis 10. September 1899

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Loitsch am 27. August 1899.

(3360) 3—3 Z. 1221 B. Sch. R.

Oberlehrerstelle.

An der zweiclassigen Volksschule in Koschana gelangt die Oberlehrerstelle mit den systemmäßigen Bezügen zur Besetzung. Die gehörigbelegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis

9. September 1899

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Adelsberg, am 24sten August 1899.

(3376) 3—2 Z. 690 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der einclassigen Volksschule zu Prežganj ist die Lehrstelle mit den gesetzlichen, normalmäßigen Bezügen sammt Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 15. September 1899

hieramts einbringen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 26sten August 1899.

(3363) 3—2 Z. 1106 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der dreiclassigen Volksschule in St. Ruprecht gelangt die Lehrstelle an der Parallelclasse zur provisorischen Besetzung durch eine männliche Lehrkraft. Gehalt 400 fl.

Gehörig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege

bis 10. September 1899

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Gurkfeld am 25sten August 1899.